

# Österreichs Strom wird günstiger als deutscher – Enervis

**(Montel) Österreichs Börsenstrompreise werden mit dem geplanten Erneuerbaren-Ausbau des Landes und dem deutschen Atom- und Kohleausstieg langfristig günstiger als im großen Nachbarland, prognostizierte ein Enervis-Analyst am Mittwoch.**

Laut Enervis-Prognosen wird Österreich in Richtung 2030, wenn das Land seinen Strom zu 100% aus Erneuerbaren decken soll, schrittweise um bis zu 1 EUR/MWh pro Jahr günstiger werden als Deutschland, sagte Mirko Schlossarczyk vom Berliner Beratungshaus in einem Webinar der österreichischen Strombörse Exaa.

Dabei sollte das Land im Winter aufgrund der Erzeugungsstruktur teurer als Deutschland sein, im Sommer aber deutlich günstigere Lieferpreise sehen.

In der Folge sollte Österreich zum Stromexporteur werden, Deutschland dagegen wegen dem weitgehenden Wegfallen der bisherigen Grundlastkraftwerke übers Jahr betrachtet zum Importeur, so Schlossarczyk.

Bis Ende 2022 schließt Deutschland die verbleibenden 8,1 GW an Kernkraftkapazität und will bis 2038 aus der Kohleverstromung aussteigen, deren installierte Leistung bei aktuell mehr als 39 GW liegt. Gleichzeitig soll bis 2030 der Strom zu 65% aus Erneuerbaren Quellen bezogen werden.

Der deutsche Day-Ahead lieferte dieses Jahr bisher im Schnitt bei 23,89 EUR/MWh, verglichen mit 27,71 EUR/MWh in Österreich. Im Gesamtjahr 2019 betrug der österreichische Aufschlag 2,39 EUR/MWh.

Die beiden Strommärkte wurden zum 1. Oktober 2018 geteilt, wobei in Österreich teurere Strompreise und entsprechend Nachteile für dortige Unternehmen befürchtet wurden.

## PPA-Abschlüsse

In beiden Ländern sollte die Strompreise bis Ende des Jahrzehnt auf mehr als 60 EUR/MWh steigen, erwartete Schlossarczyk. Bei diesen Niveaus könnten allerdings der Erneuerbare Energien nicht nur per Förderung sondern auch basierend auf Marktpreissignalen angereizt werden. Für letztere Anlagen werden für gewöhnlich langfristige Stromlieferverträge (PPA) geschlossen.

Derzeit allerdings könnte der Preisverfall am Strommarkt inmitten der Corona-Krise mit tieferen CO<sub>2</sub>- und Gaspreisen und einer gesunkenen Nachfrage PPA-Abschlüssen selbst für den Weiterbetrieb von Altanlagen den „Todesstoß“ verpassen, so der Analyst.

In Deutschland fallen ab 2021 erstmals Anlagen aus der Erneuerbaren-Förderung heraus, die dann nach bisherigen Regeln am Markt verkaufen oder stilllegen müssen.

Schlossarczyk ging davon aus, dass mit einer Erholung der Wirtschaft die deutsche Stromnachfrage 2022 wieder das Vorkrisenniveau erreichen sollte und in diesem Jahr 5% und nächstes Jahr 2% unter dem Niveau von 2019 liegen sollte.

Dementsprechend sollten auch die Strompreise wieder anziehen, wobei die Kontrakte nach 2021 angesichts der anstehenden Kraftwerksabschaltungen in Deutschland laut seiner Einschätzung derzeit unterbewertet seien.

Der deutsche Terminkontrakt für 2021 handelte zuletzt an der EEX bei 36,18 EUR/MWh, der Kontrakt für 2022 bei 40,10 EUR/MWh.



Bericht:

Andreas Lochner

[andreas.lochner@montelnews.com](mailto:andreas.lochner@montelnews.com)

12:59, Wednesday, 6 May 2020

Bearbeitung:

Nora Kamprath Buli

[nora@montelnews.com](mailto:nora@montelnews.com)

12:59, Wednesday, 6 May 2020